



Dankbarkeit

Du bist der Vater, der mich sieht, der jedes Haar gezählt hat.
Du bist der Vater, der mich liebt, der mich für sich erwählt hat.
Ich will das schätzen, was du gibst, mich nicht daran gewöhnen.
In allem Guten find ich dich, im Wahren und im Schönen.
Du füllst mich mit Dankbarkeit, du machst meine Seele weit,
Vater im Himmel, alles verdank ich dir.
Albert Frey

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde,

alles ist gerade anders als geplant. Eigentlich wollten wir an diesem Sonntag mit den EdenVoices im Gottesdienst singen und hatten uns lange in Proben darauf vorbereitet.

Eine Aufnahme von uns kann ich Euch an dieser Stelle leider nicht bieten, aber ich habe Euch einige Zeilen aus einem Lied aufgeschrieben, das wir singen wollten. Es geht um Dankbarkeit. Gerade fallen mir spontan ja mehr Dinge ein, über die ich mich aufregen könnte, als Dinge, für die ich dankbar bin.

Aber es lohnt sich, sich auf die Suche nach den Dingen zu machen, mit denen Gott mein Leben reich macht. Es verändert mein Herz und meine Einstellung zu der momentanen Situation. Und schließlich – Dinge, für die ich dankbar sein kann, sind trotz Corona nicht abgesagt :-))

Deswegen grüße ich Euch herzlich und wünsche Euch viele dankbare Gedanken, die Euer Herz wie eine Antenne neu auf Gott ausrichten mit den obigen Liedzeilen von Albert Frey.

Mit herzlichem Gruß

(Claudia Breßgott, Leitungsteam EdenVoices)

Bedacht...

**Der Herr spricht: Ich will Frieden geben in eurem Lande,
dass ihr schlaft und euch niemand aufschrecke.**

3. Mose 26,6

„Das Coronavirus verändert zurzeit das Leben in unserem Land dramatisch. Unsere Vorstellung von Normalität, von öffentlichem Leben, von sozialem Miteinander - all das wird auf die Probe gestellt wie nie zuvor“.

Angela Merkel am 18. März 2020

Wer hätte das für möglich gehalten. Auf einmal ist alles anders. Auf einmal bestimmt ein Wort die gesamte globale Bevölkerung, das Wort Corona. Bierkenner kannten es und Lateinschüler (corona: lateinisch für Krone). Auf einmal ist ein kleiner Ort in China namens Wuhan weltweit bekannt. Gehört hatte ich von diesem Ort vorher noch nicht. Auf einmal betrifft eine Katastrophe nicht nur ein Land, das viele Tausend Kilometer entfernt ist, sondern es kann jeden von uns treffen. Auf einmal ist alles in Frage gestellt, was uns Sicherheit gegeben hat. Die Wirtschaft, das Gesundheitssystem, unsere sozialen Netzwerke, das gesamte öffentliche Leben. Auf einmal ist alles unsicher und zerbrechlich. Nichts scheint mehr sicher, der Ausgang der Situation völlig offen, die Länge unabsehbar.

Am vergangenen Dienstag habe ich mit einem Studienkollegen in Italien telefoniert, der in Modena wohnt und arbeitet, einem Ort mitten im dem am stärksten vom Coronavirus betroffenen Gebiet. Vor 3 Wochen schimpfte er noch darüber, dass eventuell alle Veranstaltungen ausfallen werden, das öffentliche Leben sich verändert. Irgendwie. Am Dienstag bei unserem Telefonat dagegen eine starke Betroffenheit über die Situation vorort. Das öffentliche Leben lahmgelegt, Ausgangssperre, Militär und Polizei kontrollieren die Straßen, er darf nicht mehr zur Arbeit. Und dann die Not der Sterbenden. Und die Not der Ärzte und Pflegekräfte, die aufgrund der mangelnden Beatmungsbetten entscheiden müssen, wen sie behandeln und wen sie sterben lassen. All das hört man jetzt auch in den Medien. Berichte von dieser unfassbaren Situation, den allein und einsam sterbenden Menschen in Italien.

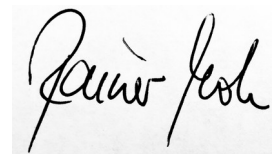
Hier in Deutschland ist die Situation noch anders. Noch. Aber was sagte Angela Merkel in ihrer Fernsehansprache? „Diese Situation ist ernst und sie ist offen.“ Besonnenheit ist gefragt, Vorsicht, Rücksichtnahme, auch Selbstschutz und ein Ernst-nehmen dessen, dass es jeden treffen kann. So hat sich auch das öffentliche Leben in Deutschland radikal verändert, das öffentliche Leben zum Teil lahmgelegt, Läden und Restaurants geschlossen, einige Bundesländer verhängen bereits Ausgangssperren, weitere werden vermutlich folgen.

2009 sang die Gruppe Silbermond: „Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit. In einer Welt in der nichts sicher scheint“. Diese Liedzeilen gewinnen in dieser jetzigen Situation eine

ganz neue Bedeutung. Wir wünschen uns das. In dieser Welt und in dieser Zeit, in der nichts sicher scheint. Weil alles unsicher geworden ist.

Gestern stand in den Losungen (eine Bewegung, bei der seit 290 Jahren für jeden Tag ein Bibelvers gelost wird) der obige Bibelvers, der unsere Sehnsucht nach Sicherheit aufgreift und eine Richtung gibt: Der Herr spricht: Ich will Frieden geben in eurem Lande, dass ihr schlaft und euch niemand aufschrecke. Ja, das wünschen wir uns: Ohne Sorgen ins Bett zu gehen und ruhig zu schlafen. Wir wünschen uns Frieden in unserem Herzen und in unserem Land, das nicht vom Krieg bestimmt wird, sondern von einem Virus, dessen zerstörerische Macht und Krone noch nicht gebannt ist. Für mich drückt dieser Bibelvers alle Hoffnung aus, nach der ich mich sehne und die ich mir so sehr für uns alle wünsche. Auch wenn die Situation offen ist, Gott wird uns wieder Frieden geben, damit wir schlafen können und niemand uns aufschrecke. Wann wird das sein? Ich weiß es nicht. Aber uns bleibt die Hoffnung. Die Hoffnung, die als eine der drei wichtigsten Dinge in der Bibel bezeichnet wird. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. (1. Korinther 13,13). Ich bin überzeugt: Mit dem Glauben an Gott und Jesus Christus, mit der Hoffnung auf ein Ende dieser Krise und der Liebe untereinander, werden wir diese Krise überstehen und meistern. Gott schütze euch und behüte euch.

Euer Pastor



Rainer Mohr

Gebetsanliegen:

- Kraft, Ausdauer und göttliche Bewahrung für alle Ärzte, Pflegekräfte und andere, die sich in diesen Tagen für die erkrankten Menschen einsetzen
- innere Ruhe und frische Glaubensgewissheit für uns alle
- dass besonders unsere älteren Mitglieder und Freunde sich in ihrer selbstgewählten Quarantäne nicht isoliert und einsam fühlen müssen
- Bewahrung für alle, die als Arbeitnehmer kein Homeoffice machen können, sondern zur Arbeit gehen oder fahren müssen
- Bewahrung auch für alle, die das öffentliche Leben am Laufen halten (in den Supermärkten, Drogerien, Bäckereien, Polizei etc.)

Aktuelles:

- Wir wollen in dieser Zeit füreinander da sein. Deshalb wollen wir einen Einkaufsservice anbieten. Dieser Service ist für Freunde und Mitglieder, die nicht mehr alleine einkaufen können oder sollten, weil sie aufgrund von Vorerkrankungen und/oder ihres Alters zu den besonders gefährdeten Personen gehören.
Unser Appell deshalb: Lasst euch helfen und meldet euch unter Tel. 665585.
- Am heutigen Sonntag um 17:00 Uhr gibt es die Möglichkeit zu einer Gemeinde-Andacht per Telefonkonferenz (geleitet von Michel Youssif). Wählt Euch ein unter der Telefonnummer 03491-5089903. Zu Beginn wird ein Zugangscode erfragt, er lautet „6694“. (Es fallen nur die normalen Telefongebühren an)
- Am kommenden Donnerstag den 26. März wird ebenfalls per Telefonkonferenz die Bibelstunde angeboten. Beginn soll ebenfalls um 17:00 Uhr sein. Wählt Euch ein – ruhig schon 5 Minuten vorher! Es gilt wieder die gleiche Telefonnummer und der gleiche Zugangscode. Wer möchte, kann die Einwahl einfach schon jetzt zu einem beliebigen Zeitpunkt vorher einmal probieren, dann weiß man, wie es geht! Es ist sehr einfach!!!
- Unsere Pastoren sind weiterhin unter der bekannten Büronummer Tel. 665585 zu erreichen. Der AB wird durch Weiterleitung mehrmals täglich abgehört. Ruft gerne an, unsere Pastoren freuen sich über euren Anruf.
- Täglich um 19 Uhr lädt die Evangelische Kirche alle Menschen ein, gemeinsam „Der Mond ist aufgegangen“ zu singen oder zu musizieren – jeder und jede auf seinem Balkon oder im Garten. Denn Singen verbindet und tut gut. „Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben, sonder der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“ – zitiert Margot Käßmann aus dem 2. Timotheusbrief und ruft in einem Video ebenfalls dazu auf, an dieser Aktion teilzunehmen und so einander Kraft zu geben, ein Zeichen gegen Furcht und für Besonnenheit zu setzen.

Bitte teilt uns Eure Gebetsanliegen und Neuigkeiten aus und rund um die Gemeinde mit. Ihr könnt dies entweder per Email an infobrief@lkg-hannover.de, per Telefon unter 665585 oder per Email an unsere Pastoren oder über jedes Mitglied des Erw. Vorstands unserer Gemeinde tun.